

Zähnen. Scapus erreicht nicht den Hinterhauptstrand. Funiculussegmente breiter als lang. Mesosoma schwach diffus gerunzelt, dazwischen glatt und glänzend. Epinotum dorsal mit einzelnen Runzeln, sonst glänzend. Stielchen ohne Skulpturierung. Ventrale Chitinleiste schmal, deutlich zum Mesosoma geneigt. Absteigende Behaarung, eher durchschnittlich, 20-25 Haare auf dem Hinterhaupt.

5. Biologische Daten über *E. birgatae* nov. spec.

Das aufgesammelte Nest enthielt eine nicht genauer festgestellte Anzahl Wirtsarbeiterinnen von *L. nivarianus* (eine monogyne Art!) und zwei wahrscheinlich fertile Königinnen der neuen Art. Somit erscheint es möglich eine weitere fakultativ polygyne *Epimyrmica*-Art vorliegen zu haben. Polygynie ist unter anderem für die mögliche Schwesterart *E. algeriana* nachgewiesen (BUSCHINGER 1989). Das aufgesammelte Nest wurde Herrn BUSCHINGER zur weiteren Aufzucht überlassen. Dabei wurden Nestkopulationen beobachtet. Da keine Arbeiterinnen aufgezogen wurden, kann angenommen werden, daß diese Kaste fehlt. Das steht im Gegensatz zu den Befunden bei *E. algeriana*, deren ausgeprägte Arbeiterinnenkaste Raubzüge durchführt. Das Fehlen der Arbeiterkaste wird hier als apomorphes Merkmal zur biologischen Unterscheidung der beiden Schwesterarten gewertet, welches dann bei anderen Arten der Gattung als Konvergenz aufgefaßt werden muß. Hier kommen *E. adlerzi* (DOUWES et al 1988) und *E. corsica* in Frage, die beide keine Arbeiterinnenkaste hervorbringen (BUSCHINGER 1989). Die Wirtsart nistet vorwiegend unter Steinen. *L. nivarianus* erreicht eine hohe Nestsdichte von ein bis zwei Nester pro m².

5.1. Im Nebelwald (*Pinus canariensis*) Teneriffas vorkommende Ameisenarten

Der Kiefernwald beginnt etwa bei 1200 MüNN. Charakteristisch für ihn ist das geringe Aufkommen einer Krautschicht und das Vorhandensein von Bartflechten, deren Größe bis 2 m betragen kann. Oberhalb 1700 MüNN beginnt ein trockener lichter Wald (*Pinus canariensis*, *Juniperus* spp.) der bis 2000 MüNN reicht.

<i>Hypoponera eduardi</i> (FOREL, 1894)	mediterran
<i>Crematogaster alluaudi</i> EMERY, 1893	endemisch
<i>Leptothorax nivarianus</i> SANTSCHI, 1925	endemisch
<i>Epimyrmica birgatae</i> n. sp. SCHULZ, 1994	endemisch
<i>Tetramorium cf semilaeve</i> ANDRÉ, 1883	endemisch ?
<i>Iridomyrmex humilis</i> MAYR, 1858	kosmopolitisch
<i>Lasius grandis</i> FOREL, 1909	westmediterran

Zusätzlich zu diesen wurden oberhalb der Nebelschicht folgende Ameisen gesammelt:

<i>Monomorium hesperium</i> EMERY, 1895	endemisch
<i>Monomorium salomonis</i> (LINNE, 1758)	mediterran
<i>Plagiolepis barbarus</i> SANTSCHI, 1911	westmediterran

Damit scheint der Nebelwald, zumindest was die Ameisenfauna betrifft, sehr artenarm zu sein. Dies ist durch die isolierte Lage der Inseln und die spärliche Bodenvegetation zu erklären. Darüber hinaus ist der Wald während einer Zeit von 4 Monaten trocken, nur das Kondenswasser der Nebelschwaden wirkt sich auf den Feuchtigkeitsgehalt des Bodens aus. Das Klima und die geringe Arten- und Nestsdichte anderer Ameisenarten begünstigt eine dichte Besiedelung von *Leptothorax*, der Wirtsgattung von *Epimyrmica birgatae* n. sp.